

ΚΡΑΤΙΚΟ ΠΙΣΤΟΠΟΙΗΤΙΚΟ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ**ΓΕΡΜΑΝΙΚΗ ΓΛΩΣΣΑ****ΕΠΙΠΕΔΟ C1****ΚΑΤΑΝΟΗΣΗ ΠΡΟΦΟΡΙΚΟΥ ΛΟΓΟΥ****Μεταγραφή ηχητικού κειμένου****Έναρξη δοκιμασίας κατανόησης προφορικού λόγου****Anfang des Testteils „Hörverstehen“****Aufgabe 1**

Sie hören jetzt einen Ausschnitt aus einem Radiobeitrag zum Thema „Baum“. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal ganz, das zweite Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 1-3. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

Sprecher: "Habt Ehrfurcht vor dem Baum – er ist ein einziges Wunder", mahnte schon der berühmte Naturforscher Alexander von Humboldt. Und – aller Technologisierung zum Trotz – Bäume spielen noch immer eine wichtige Rolle auf der Erde. Nicht umsonst nennt man die Wälder, insbesondere die Regenwälder, bildhaft "die grünen Lungen des Planeten". Einer der sich in Deutschland hauptberuflich mit Bäumen beschäftigt, ist Ludger Coenen-Jürgl. Ihm gehört eine Baumschule im Kölner Süden:

Ludger Coenen-Jürgl: "Der Baum an sich ist wirklich ein Wunder – erst mal das hohe Alter, das ein Baum erreichen kann. Es gibt ja 1.000-jährige Bäume, zum Beispiel Eichen. Die Lebenskraft des Baumes ist für mich schon faszinierend, was ein Baum verträgt, wie viele Generationen von Menschen er überleben kann."

Sprecherin: Überlebt hat auch die Faszination, die der Baum von Beginn der Geschichte an auf den Menschen ausübte. Und so hat der Baum Einzug gefunden in die Sprachen, Literaturen und Religionen der Welt. Immer wieder werden Mensch und Baum in Beziehung zueinander gesetzt. Zahlreiche Beispiele finden sich in der Bibel: "In meinem Volk werden die Menschen so alt wie die Bäume", heißt es etwa bei Jesaja. Oder in der Offenbarung des Johannes: "Hüben und drüben stehen Bäume des Lebens." Baumpfleger Christoph Gerick aus Pulheim betont:

Christoph Gerick: "Der Baum hat den Menschen seit jeher fasziniert, wahrscheinlich weil er von seinen Dimensionen so riesig wirkt, weil er unglaubliche Größe hat, weil er sehr alt wird und weil man auch vielleicht ihn als Vermittler zwischen Erde und Himmel sieht. Und das sind sicherlich die Gründe, die die Menschen immer wieder faszinieren, wenn sie vor einem uralten Lebewesen stehen."

Sprecher: Angesichts eines solch uralten Lebewesens, fiel dem Berliner Satiriker Kurt Tucholsky Folgendes ein: "Ein alter Baum ist ein Stück Leben. Er beruhigt. Er erinnert. Er setzt das sinnlos heraufgeschraubte Tempo herab." Demnach bringt der Baum Ruhe und Muße in einem immer mehr von Schnelligkeit und Stress bestimmten Alltag.

Nach: www.dw-world.de

(0,5 Minuten Pause)

Sie hören den Beitrag jetzt in Abschnitten. Lesen Sie jetzt die Aussagen 4-6. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

Sprecher: "Habt Ehrfurcht vor dem Baum – er ist ein einziges Wunder", mahnte schon der berühmte Naturforscher Alexander von Humboldt. Und – aller Technologisierung zum Trotz – Bäume spielen noch immer eine wichtige Rolle auf der Erde. Nicht umsonst nennt man die Wälder, insbesondere die Regenwälder, bildhaft "die grünen Lungen des Planeten". Einer der sich in Deutschland hauptberuflich mit Bäumen beschäftigt, ist Ludger Coenen-Jürgl. Ihm gehört eine Baumschule im Kölner Süden:

Ludger Coenen-Jürgl: "Der Baum an sich ist wirklich ein Wunder – erst mal das hohe Alter, das ein Baum erreichen kann. Es gibt ja 1.000-jährige Bäume, zum Beispiel Eichen. Die Lebenskraft des Baumes ist für mich schon faszinierend, was ein Baum verträgt, wie viele Generationen von Menschen er überleben kann."

Sprecherin: Überlebt hat auch die Faszination, die der Baum von Beginn der Geschichte an auf den Menschen ausübte. Und so hat der Baum Einzug gefunden in die Sprachen, Literaturen und Religionen der Welt. Immer wieder werden Mensch und Baum in Beziehung zueinander gesetzt. Zahlreiche Beispiele finden sich in der Bibel: "In meinem Volk werden die Menschen so alt wie die Bäume", heißt es etwa bei Jesaja. Oder in der Offenbarung des Johannes: "Hüben und drüben stehen Bäume des Lebens." Baumpfleger Christoph Gerick aus Pulheim betont:

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 7 und 8. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

Sprecherin: Baumpfleger Christoph Gerick aus Pulheim betont:

Christoph Gerick: "Der Baum hat den Menschen seit jeher fasziniert, wahrscheinlich weil er von seinen Dimensionen so riesig wirkt, weil er unglaubliche Größe hat, weil er sehr alt wird und weil man auch vielleicht ihn als Vermittler zwischen Erde und Himmel sieht. Und das sind sicherlich die Gründe, die die Menschen immer wieder faszinieren, wenn sie vor einem uralten Lebewesen stehen."

Sprecher: Angesichts eines solch uralten Lebewesens, fiel dem Berliner Satiriker Kurt Tucholsky Folgendes ein: "Ein alter Baum ist ein Stück Leben. Er beruhigt. Er erinnert. Er setzt das sinnlos heraufgeschraubte Tempo herab." Demnach bringt der Baum Ruhe und Muße in einem immer mehr von Schnelligkeit und Stress bestimmten Alltag.

(0,5 Minuten Pause)

Aufgabe 2

Sie hören jetzt ein Interview mit Ralf König, Autor und Zeichner von Comics. Sie hören das Interview zweimal, das erste Mal in Abschnitten und das zweite Mal ganz. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen

A. richtig oder B. falsch sind.

Kreuzen Sie beim Hören an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 9-12. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

„Comics sind ein wunderbares Medium“

Ralf König zählt zu den bekanntesten Comic-Autoren Deutschlands.

Journalist: Herr König, was glauben Sie ist bei einem Comic wichtiger: Die Zeichnung oder das geschriebene Wort?

Ralf König: Na, letztlich ist das Besondere am Comic ja, dass Bild und Wort miteinander verbunden und zu einer eigenen Erzählform werden. Aber es gibt nach meiner Ansicht wesentlich mehr Comics mit tollen Zeichnungen, aber schlechten oder uninteressanten Texten und Dialogen. Und wenn die Geschichte nicht stimmt, nutzen die schönsten Zeichnungen nichts.

Journalist: Was haben Sie bei Ihrer Arbeit als Autor zuerst im Kopf?

Ralf König: Von irgendwoher fliegt eine Idee zu, also erst die Geschichte. Und mit der bin ich dann eine Weile beschäftigt, und dann entstehen ungefähre Bilder dazu im Kopf, handelnde Figuren, Charaktere und so weiter.

Journalist: Womit kann man Ihrer Meinung nach mehr Inhalte und Botschaften vermitteln? Mit Bildern oder mit Texten?

Ralf König: Man kann auch mit Comics ganz ohne Text Inhalte vermitteln, da sind die Möglichkeiten der Bildsprache sehr vielfältig. Eigentlich funktioniert es immer ähnlich wie im Film, auch da gibt es ja Beispiele für Geschichten, in denen wenig oder gar nicht mit Worten erzählt wird und nur die Bilder für sich sprechen.

(0,5 Minuten Pause)

Lesen Sie jetzt die Aussagen 13-16. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

(1 Minute Pause)

Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

Journalist: Comics werden häufig als Brücke zum Buch gesehen, die für Menschen, die nicht so gern Bücher lesen, einen Einstieg in die Literatur darstellen. Wie sehen Sie das?

Ralf König: Ich weiß nicht, ich fand Comics immer ein eigenständiges Medium, das nicht nur als Brücke zum Lesen von Literatur betrachtet werden darf. Ich hoffe und glaube, dass meine Leser auch Bücher und Romane lesen. Die Leser meiner Comics sind ja auch keine Kinder.

Journalist: Wie sehen Sie die Situation für Comics in Deutschland? Werden Comics auch hierzulande bald als eine eigene Form der Literatur gesehen?

Ralf König: Darauf warten Autoren und Leser von Comics schon seit 25 Jahren! In Deutschland tut man sich schwer, Comics als Literatur-Form anzuerkennen, aber möglicherweise auch, weil es so wenig wirklich anspruchsvolle Comics gibt. Da muss man schon suchen. Es ist wirklich schwer zwischen all den Geschichten über Superhelden in Fantasiewelten wirklich gute Geschichten zu finden. Aber es gibt sie. Comics sind wunderbar, man braucht nur gute Autoren. Da ist in Frankreich, Belgien und auch in den USA wesentlich mehr los.

(Nach: www.lesen-in-deutschland.de)

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt das ganze Interview noch einmal.

„Comics sind ein wunderbares Medium“

Ralf König zählt zu den bekanntesten Comic-Autoren Deutschlands.

Journalist: Herr König, was glauben Sie ist bei einem Comic wichtiger: Die Zeichnung oder das geschriebene Wort?

Ralf König: Na, letztlich ist das Besondere am Comic ja, dass Bild und Wort miteinander verbunden und zu einer eigenen Erzählform werden. Aber es gibt nach meiner Ansicht wesentlich mehr Comics mit tollen Zeichnungen, aber schlechten oder uninteressanten Texten und Dialogen. Und wenn die Geschichte nicht stimmt, nutzen die schönsten Zeichnungen nichts.

Journalist: Was haben Sie bei Ihrer Arbeit als Autor zuerst im Kopf?

Ralf König: Von irgendwoher fliegt eine Idee zu, also erst die Geschichte. Und mit der bin ich dann eine Weile beschäftigt, und dann entstehen ungefähre Bilder dazu im Kopf, handelnde Figuren, Charaktere und so weiter.

Journalist: Womit kann man Ihrer Meinung nach mehr Inhalte und Botschaften vermitteln? Mit Bildern oder mit Texten?

Ralf König: Man kann auch mit Comics ganz ohne Text Inhalte vermitteln, da sind die Möglichkeiten der Bildsprache sehr vielfältig. Eigentlich funktioniert es immer ähnlich wie im Film, auch da gibt es ja Beispiele für Geschichten, in denen wenig oder gar nicht mit Worten erzählt wird und nur die Bilder für sich sprechen.

Journalist: Comics werden häufig als Brücke zum Buch gesehen, die für Menschen, die nicht so gern Bücher lesen, einen Einstieg in die Literatur darstellen. Wie sehen Sie das?

Ralf König: Ich weiß nicht, ich fand Comics immer ein eigenständiges Medium, das nicht nur als Brücke zum Lesen von Literatur betrachtet werden darf. Ich hoffe und glaube, dass meine Leser auch Bücher und Romane lesen. Die Leser meiner Comics sind ja auch keine Kinder.

Journalist: Wie sehen Sie die Situation für Comics in Deutschland? Werden Comics auch hierzulande bald als eine eigene Form der Literatur gesehen?

Ralf König: Darauf warten Autoren und Leser von Comics schon seit 25 Jahren! In Deutschland tut man sich schwer, Comics als Literatur-Form anzuerkennen, aber möglicherweise auch, weil es so wenig wirklich anspruchsvolle Comics gibt. Da muss man schon suchen. Es ist wirklich schwer zwischen all den Geschichten über Superhelden in Fantasiewelten wirklich gute Geschichten zu finden. Aber es gibt sie. Comics sind wunderbar, man braucht nur gute Autoren. Da ist in Frankreich, Belgien und auch in den USA wesentlich mehr los.

(0,5 Minuten Pause)

Aufgabe 3

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag über Recycling. Sie hören den Beitrag zweimal. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 17-20. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

CDs, CD-ROMs und DVDs sind als preiswerte Medien zur Speicherung von Informationen, Musik, Spielen und Filmen weit verbreitet. Weil vor allem Daten-CDs nur begrenzt nutzbar sind, stellt sich für Verbraucher ziemlich bald die Frage: Wohin mit den gebrauchten CDs? CDs lassen sich gut recyceln – und damit schont man natürlich die Umwelt. Statt alte CDs in der Schublade eines Schreibtisches zu lagern oder einfach in die Mülltonne zu werfen, empfiehlt das Umweltbundesamt in Berlin, diese in einer der dafür eingerichteten Sammelstellen abzugeben.

In Deutschland werden jährlich etwa 5.000 Tonnen an zu viel produzierten CDs beziehungsweise an CDs aus alten, nicht gekauften Zeitschriften gesammelt und recycelt.

(Nach: www.eco-world.de)

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

CDs, CD-ROMs und DVDs sind als preiswerte Medien zur Speicherung von Informationen, Musik, Spielen und Filmen weit verbreitet. Weil vor allem Daten-CDs nur begrenzt nutzbar sind, stellt sich für Verbraucher ziemlich bald die Frage: Wohin mit den gebrauchten CDs? CDs lassen sich gut recyceln – und damit schont man natürlich die Umwelt. Statt alte CDs in der Schublade eines Schreibtisches zu lagern oder einfach in die Mülltonne zu werfen, empfiehlt das Umweltbundesamt in Berlin, diese in einer der dafür eingerichteten Sammelstellen abzugeben.

In Deutschland werden jährlich etwa 5.000 Tonnen an zu viel produzierten CDs beziehungsweise an CDs aus alten, nicht gekauften Zeitschriften gesammelt und recycelt.

(0,5 Minuten Pause)

Aufgabe 4

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag zum Thema „Autowaschen“. Sie hören den Beitrag zweimal. Tragen Sie beim Hören die fehlenden Informationen ein.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 21-25. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

(0,5 Minuten Pause)

Hören Sie jetzt den Beitrag.

Autowaschen – eine Belastung für die Umwelt

600 Millionen geschätzte Autowäschen pro Jahr – damit dürften die Deutschen Weltmeister im Autowaschen sein. Doch dieser Drang zur Sauberkeit ist auch mit Umweltbelastungen verbunden. Aus einer Veröffentlichung der Deutschen Shell AG geht hervor, dass viele Autowäschen immer noch von Hand erfolgen, obwohl es in den meisten deutschen Städten und Gemeinden verboten und ein Verstoß gegen das Trinkwasserschutzgesetz ist, sein Auto selbst zu waschen. Denn mit dem Waschwasser gelangen sowohl die am PKW haftenden Schmutz- und Ölreste als auch die in den Wasch- und Pflegemitteln enthaltenen Chemikalien in den Boden oder in die Kanalisation.

Umweltfreundlicher sind da Autowaschanlagen. Während bei der Handwäsche eines VW Golf schnell 60 bis 70 Liter Trinkwasser verbraucht sind, benötigen moderne Waschanlagen, die mit einer Anlage zur Wasseraufbereitung ausgestattet sind, nur etwa 15 bis 40 Liter Trinkwasser.

(Nach: www.brd-info.net)

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Autowaschen – eine Belastung für die Umwelt

600 Millionen geschätzte Autowäschen pro Jahr – damit dürften die Deutschen Weltmeister im Autowaschen sein. Doch dieser Drang zur Sauberkeit ist auch mit Umweltbelastungen verbunden. Aus einer Veröffentlichung der Deutschen Shell AG geht hervor, dass viele Autowäschen immer noch von Hand erfolgen, obwohl es in den meisten deutschen Städten und Gemeinden verboten und ein Verstoß gegen das Trinkwasserschutzgesetz ist, sein Auto selbst zu waschen. Denn mit dem Waschwasser gelangen sowohl die am PKW haftenden Schmutz- und Ölreste als auch die in den Wasch- und Pflegemitteln enthaltenen Chemikalien in den Boden oder in die Kanalisation.

Umweltfreundlicher sind da Autowaschanlagen. Während bei der Handwäsche eines VW Golf schnell 60 bis 70 Liter Trinkwasser verbraucht sind, benötigen moderne Waschanlagen, die mit einer Anlage zur Wasseraufbereitung ausgestattet sind, nur etwa 15 bis 40 Liter Trinkwasser.

(0,5 Minuten Pause)

Ende des Testteils „Hörverstehen“

Λήξη δοκιμασίας κατανόησης προφορικού λόγου